

# Positionen & Perspektiven

## Historisches Museum Bielefeld 2015



# 2015

## Vermittlung

Der Rückblick auf das Jahr 2015 zeigt die weiterhin erfolgreiche Arbeit des Museums im Bereich der Vermittlung. Das museumspädagogische Programm setzt sich zusammen aus dem Veranstaltungsangebot zur Dauerausstellung sowie zu den jeweiligen Sonderausstellungen. Dabei werden sowohl Erwachsene und Senioren als auch Kinder und Jugendliche als Besucher angesprochen. Im Zuge der Sonderausstellung „AutoMobil. Bielefeld im Wandel 1945-1975“ bot das Historische Museum vielseitige Begleitveranstaltungen für Erwachsene und Kinder an, die sehr gut besucht waren. Neben dem anspruchsvollen Programm für Erwachsene, das Unterhaltung und Wissensvermittlung verband, konnten die Kinder etwas über die Verkehrsgeschichte sowie den Straßenverkehr lernen und an Bastelaktionen teilnehmen. Ein umfangreicheres Projekt für Kinder war der Bauworkshop „Seifenkisten bauen“.

Besonders nennenswert ist der Erfolg der Nachtansichten. Im Vergleich zum Vorjahr freute sich das Museum über fast die doppelte Besucherzahl (4183). Ebenfalls erhielt das Format der Kindergeburtstage weiteren Zuspruch. Es konnten mehr als 150 Buchungen gezählt werden. Im Bereich der Erwachsenenbildung gelang es, das außergewöhnliche Format der Junggesellinnenabschiede im Museum, bei dem Hochzeitsbräuche und -mode der letzten 100 Jahre thematisiert werden, auf gut 60 Veranstaltungen zu steigern. Dies war der Anlass ein neues Format zu konzipieren, das sich mit Hochzeitsjubiläen beschäftigt. Diese und zwei weitere an Erwachsene gerichtete Veranstaltungsangebote sind ab 2016 fest im museumspädagogischen Programm.

Erstmals fand im Herbst 2015 ein Kunsthandwerkermarkt im Historischen Museum statt. Neben hochwertigen Angeboten und Einblicken in alte Handwerkstechniken gab es spannende Kinderaktionen, sodass das Museum Anziehungspunkt für viele Interessierte wurde. Rund 2500 Besucherinnen ermutigen, das Konzept zu einer fest im Jahresprogramm des Museums verankerten Veranstaltung zu entwickeln.

Im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Bielefelder Schulen konnte, wie in den vergangenen Jahren auch, eine Kooperation mit der Bückhardtschule durchgeführt werden. Außerdem konnte das Projekt mit dem Helmholtz-Gymnasium, die Erarbeitung eines Kinderführers durch die Mittelalter-Abteilung, erfolgreich abgeschlossen werden. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich mit der Geschichte Bielefelds auseinander und haben in Gruppen die verschiedenen Themen eigenständig bearbeitet. Ein weiteres Kooperationsprojekt mit der Luisenschule und dem Sportbund Bielefeld hatte eine Ausstellung zum Thema „Sport“ zum Ergebnis. Schülerinnen und Schüler des 6. und 7. Jahrganges konnten eigene Themen zur Sportgeschichte auswählen und Informationen sowie Objekte zusammentragen, sodass sie schließlich ihre eigene Ausstellung zeigen konnten.

Im Jahre 2015 stand der vom Förderverein des Historischen Museums ausgeschriebene Schülerpreis unter dem Thema „Kindheit und Jugend in unserer Stadt – Bielefelder erzählen Geschichte“. Es wurden acht qualitativ hochwertige Projekte eingereicht, die im Rahmen einer kleinen Ausstellung im Historischen Museum zu sehen waren.

## Personalentwicklung

Der Stand des Personals ist im Jahre 2015 gleich geblieben. Im Bereich des Aufsichtsdienstes kam es zu krankheitsbedingten Veränderungen. Im Oktober 2015 erfolgte der turnusgemäße Wechsel im Volontariat, nachdem der Volontär seine Ausbildung mit der „Linksruck“-Ausstellung sehr erfolgreich abgeschlossen hatte. Er hat inzwischen eine feste Anstellung an einem großen Landesmuseum gefunden.

Der Museumsleiter wurde im Mai zum Sprecher der Fachgruppe der Geschichtsmuseen im Deutschen Museumsbund gewählt. Dadurch hat er in den kommenden Jahren die Möglichkeit, die im Bereich der historischen Museen zu diskutierenden Themen maßgeblich mit zu beeinflussen und so das Standing des Historischen Museums Bielefeld in Deutschland erheblich zu stärken.

## Kulturpolitische Ziele

Dem Kulturentwicklungskonzept der Stadt Bielefeld zufolge ist das Historische Museum ein Teil der kommunalen Infrastruktur zur Bielefelder Stadtgeschichte, die es mit zeitgemäßen Methoden den Bürgern zu vermitteln gilt. Zu Realisierung der im Kulturentwicklungskonzept formulierten Ziele verfolgt das Museum folgende Strategien: Das Historische Museum hat in Stadt und Region ein klar definiertes Profil als Stadtmuseum mit dem Schwerpunkt der Geschichte der Industrialisierung in Bielefeld und der Region. Hier wird die Zusammenarbeit mit den umliegenden Kommunen in Bezug auf die vom Rat der Stadt initiierte Entwicklung einer Regiopole verstärkt in den Fokus des Handelns treten. Durch den starken Zustrom von Flüchtlingen v.a. aus dem Nahen Osten sieht sich das Museum vor gänzlich neue Herausforderungen gestellt. Zum einen gilt es zu klären, welche kulturellen Kompetenzen bei diesen Menschen vorhanden

sind. Erst dann können Überlegungen folgen, wie sie als Museumspublikum gewonnen werden können. Die Erfahrungen, die auch andere Museen auf diesem Gebiet gemacht haben, zeigen, dass der Zugang zu Kindern mit Migrationshintergrund wesentlich einfacher ist als der zu Erwachsenen. Das Historische Museum wird daher im Bereich der Vermittlungsarbeit in Zukunft Konzepte entwickeln, die den Zugang zu diesen Gruppen ermöglichen. In diesem Sinne stellt die ab Mai 2016 laufende große Ausstellung über die Kaaba und die Große Moschee in Mekka einen „Kick-off“ dar.

Die digitale Erfassung der Sammlung, besonders der im Magazin Lenkwerk gelagerten Objekte, ist in den letzten Jahren deutlich vorangeschritten. Hier gilt es mit der gleichen Intensität weiter zu arbeiten. Die digitalisierte Sammlung bietet dem Museum die Chance, sich mit anderen Häusern auszutauschen und die Strategie des exemplarischen Sammelns weiter zu verfolgen.

In der Vermittlungsarbeit wurde in den letzten Jahren ein hoher Wert auf die Partizipation der BesucherInnen gelegt. Hier wurden bei den Kundinnen große Erfolge mit Formaten um die Themen Mode und Hochzeit erzielt. In Zukunft gilt es, auch den männlichen Teil der potentiellen Besucherschaft zu erreichen. Hier gilt es entsprechende Formate noch zu entwickeln. Ein immer wichtigeres Thema bleibt die Gewinnung von Sponsoren und Stakeholdern für die Museumsarbeit. Hierbei kommt dem Förderverein eine wichtige Funktion zu. Gerade im Bereich der Unterstützung von Sonderausstellungen und dem Ankauf wichtiger Objekte der Stadtgeschichte wurde hier in den letzten Jahren erfolgreich gearbeitet.

## Ausblick

Im Jahre 2016 werden im Historischen Museum dank der Einwerbung von Drittmitteln in erheblicher Höhe drei große Sonderausstellungen zu sehen sein. Ab April steht der Orient mit der Weltreligion des

Islam im Mittelpunkt. Die Doppelausstellung „Zwischen Orient und Okzident“ mit den beiden Teilen „Burgen und Basare des Vorderen Orients“ und „Das Gewand der Kaaba – Juwel der arabischen Kalligraphie“ geht zum einen auf durch den Bürgerkrieg weitgehend zerstörte Stätten des Weltkulturerbes in Syrien und dem Irak ein. Der zweite Teil zeigt Kunstschätze aus der islamischen Welt, die in Europa so bisher noch nie präsentiert worden sind. Dies wird durch die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Islamischen Stiftungswerk ermöglicht, das den Zugang zu diesen einzigartigen Kunstschätzen hat.

Im Herbst zeigt das Museum im Rahmen des Themenjahres „Körper“ der Museumsinitiative OWL die Ausstellung „Heilige und Hightech – wie der Mensch seinen Körper schützt“. Hierin wird die lange Tradition der Schutzbekleidung, aber auch der metaphysischen Schutz Helfer thematisiert. Nachdem in der Dauerausstellung die Abteilung Frühe Neuzeit eröffnet werden konnte, steht nunmehr das 19. Jahrhundert im Fokus. Die Planungen werden in diesem Jahr soweit abgeschlossen sein, dass im Frühjahr 2017 diese Abteilung eröffnet werden kann.

Durch das Ausscheiden des langjährigen Sachbearbeiters für die Technikgeschichte wird es im Museum auch personell zu wichtigen Veränderungen kommen. Zum Juni 2016 soll die nunmehr geteilte Stelle mit einer / einem Restauratorin / Restaurator sowie mit einer Ausstellungs- und Mediengestalterin / einem Ausstellungs- und Mediengestalter besetzt werden. Dies ermöglicht eine weitere Professionalisierung der Sammlungsverwaltung sowie der Konservierung und Restaurierung im Ausstellungsbetrieb. Die Ausstellungsgestaltung sowie die Pflege des CI, zwei wichtige Aufgaben der Museumsarbeit, können von nun an im eigenen Haus erledigt werden, wodurch eine erhebliche Kontinuität in der Außendarstellung gewahrt wird. Die Kosteneinsparung in beiden Bereichen durch den Fortfall der Beauftragung Dritter kommt dem Haushalt des Museums in bedeutendem Maße zu Gute.



Schülerpreis 2015

„Kindheit und Jugend in unserer Stadt – Bielefelder erzählen Geschichte“

# Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Museumsfreunde

Nach der erfolgreichen Arbeit im Jubiläumsjahr 2014 gelang es dem Museumsteam auch im Jahr 2015 wieder, sehr viele Menschen in das Haus zu holen. Dazu trugen vor allem drei sehr erfolgreiche Sonderausstellungen bei. Bei „Automobil. Bielefeld im Wandel 1945-1975“ und „Linksruck – Politische und kulturelle Aufbrüche in Bielefeld“ handelte es sich um klassische stadthistorische Ausstellungen, während „Deutschland für Anfänger“ eher junge Leute mit Migrationshintergrund erreichte.

Im Rahmen der Erneuerung der Dauerausstellung konnte als weiterer Schritt das neue Entrée um die historische Dampfmaschine präsentiert werden. Hier bekommen die Besucher des Museums einen ersten Überblick über die Tätigkeit und die Sammlungen des Hauses. Dies geschieht in lockerer Form mit teilweise ironischen Kommentaren. Auch das inzwischen in die Jahre gekommene Luftbild wurde im vergangenen Jahr durch ein neues mit aktuellen Aufnahmen ersetzt.

Im Jahr 2016 werden wieder verschiedene Sonderausstellungen und die Erneuerung der Dauerausstellung im Vordergrund der Museumsarbeit stehen. Nachdem die sehr erfolgreiche „Linksruck“- Ausstellung wegen des großen Publikumsinteresses um einen Monat verlängert wurde, zeigt das Museum ab April die Doppelausstellung „Zwischen Orient und Okzident – Bau- und Schriftkunst“. Dabei stehen die Stätten des Weltkulturerbes im Nahen Osten, die von Kriegen bedroht sind, sowie kostbare Zeugnisse aus der großen Moschee in Mekka im Mittelpunkt. Im Herbst folgt die Ausstellung „Heilige und Hightech – wie der Mensch seinen Körper schützt“ im Rahmen des Themenjahres der Museumsinitiative OWL.

Ich freue mich, Ihnen somit auch dieses Jahr wieder ein interessantes, hoffentlich viele Besucher ansprechendes Programm bieten zu können und heiße Sie im Museum herzlich willkommen.



Dr. Wilhelm Stratmann  
Museumsleiter



**Bielefelder Stadtporträts 1890-1930 von Ernst Lohöfener**  
14.09.2014  
25.01.2015

**Automobil Bielefeld im Wandel 1945-1975**  
08.03. – 31.05.2015



**Deutschland für Anfänger**  
21.08.2015 bis 13.09.2015



**LINKSRUCK**  
Politische und kulturelle Aufbrüche in Bielefeld  
25.10.2015  
31.01.2016

## Sammeln und Bewahren

Wie schon in den letzten Jahren wurde auch 2015 die Sammlung des Museums nicht zuletzt aufgrund der beschränkten Lagermöglichkeiten nur sehr gezielt ergänzt. Stadthistorisch bedeutende Objekte, aber auch Besonderheiten standen im Mittelpunkt. Der herausragende Neuzugang war ein prächtiger Tafelaufsatz, der in einem auswärtigen Auktionshaus entdeckt und durch den Förderverein erworben wurde. Er wurde 1877 als ein Jubiläumsgeschenk dem Direktor des Kreisgerichts in Bielefeld, Wilhelm Carl Buschmann, überreicht. Das Stück weist auf die Bedeutung Bielefelds als Verwaltungsmittelpunkt hin, zu dem sich die Stadt im Laufe der Industrialisierung entwickelte. Daher wird der Tafelaufsatz ein sehr bedeutendes Exponat der zukünftigen Abteilungen der Dauerausstellung sein. Weiterhin wurde eine kleine Sammlung wilhelminischer Bleisoldaten aus der Familie des ersten Bielefelder Oberbürgermeisters Ludwig Huber übernommen, weil sie Einblicke in die Kultur des Bielefelder Bürgertums um 1900 erlaubt. Zu den Kuriositäten, die manchmal ein lebendiges Bild vom Alltagsleben zeichnen, gehört ein ungewöhnliches Hochzeitskleid, das Ende der 1920er Jahre eine hochschwangere Braut getragen und 14 Jahre später zu einem Konfirmationskleid für ihre Tochter umgearbeitet hat.

## Forschen

Zum Jahresende erschien ein kompakter Führer durch die neue Mittelalterabteilung. Die Broschüre gibt einen Überblick auf die Exponate der Ausstellung und vertieft die Informationen zur Geschichte der Stadt Bielefeld in den ersten Jahrhunderten ihres Bestehens. Sie ist zugleich als erster Band einer Reihe gedacht, die jeweils die neu gestalteten Abteilungen der Dauerausstellung begleiten, sodass am Ende ein kurz gefasster Abriss der Stadtgeschichte anhand der Ausstellungsstücke vorliegt. Für die Ausstellung „Linksruck“ waren umfangreiche Vorarbeiten nötig, da die behandelten Themen für Bielefeld noch kaum erforscht sind. Es ist geplant, die Ergebnisse im Nachgang der Ausstellung in einer Publikation zugänglich zu machen. Mittels einer Fundraising- Aktion wurde das benötigte Geld inzwischen zusammengetragen.

## Umgestaltung der Dauerausstellung

Nachdem 2014 die Umgestaltung der Dauerausstellung mit der Mittelalterabteilung begonnen hatte, stand in diesem Jahr die Epoche der Frühen Neuzeit im Fokus. Die Fläche auf der Galerie bestimmten bisher verschiedene Einbauten, die eine räumliche Unterteilung herstellten. Der Umbau beseitigte zunächst diese Trennungen und öffnete die Galerieebene als einheitliche, lichte Fläche. Einzig der Zylinder mit dem Sparrenburgmodell blieb erhalten, allerdings wird das Modell jetzt anders interpretiert und in das neue Konzept einbezogen. Drei großflächige „Raumzeichen“ gliedern die Ebene und schlagen Themen an, die chronologisch in den drei Jahrhunderten 1500 bis 1800 von zentraler Bedeutung für Bielefeld waren: die Reformation, die Kriege des 17. Jahrhunderts und die Zugehörigkeit zum preußischen Staat. Manche Exponate aus der früheren Ausstellung kehren in neuer Zusammenstellung



AutoMobil. Bielefeld im Wandel 1945-1975



„Deutschland für Anfänger“



„Linksruck. Politische und kulturelle Aufbrüche in Bielefeld“



„Wo ist das Paradies. Geschichten zur Migration“



Dauerausstellung Neues INTRO

wieder zurück, aber auch einige Objekte aus dem Depot kommen zu neuer Geltung. Durch Dauerleihgaben der LWL-Archäologie für Westfalen, der Museen Burg Altena und des Stadtarchivs kann die Abteilung Frühe Neuzeit, die im Frühjahr 2016 fertiggestellt wird, auch in der Qualität der Exponate an das Mittelalter anknüpfen.

## Sonderausstellungen 2015

In der Karderie waren bis 25. Januar die Stadtporträts des Bielefelder Fotografen Ernst Lohöfener zu sehen. Unter dem Titel **„Facebook und Streetview“** hatte das Museum in guter Tradition gemeinsam mit dem Stadtarchiv auf den immensen fotografischen Nachlass Lohöfeners aufmerksam gemacht. Das Archiv zeigte eine kleine Auswahl von Porträts, das Museum rund 120 Stadtansichten. Besonders spektakulär wirkte ein 20 Meter weit gespanntes Panorama Bielefelds um 1905, das der Fotograf vom Turm der Sparrenburg aufgenommen hatte.

Vom 8. März bis 31. Mai stand die Karderie ganz im Zeichen des Autos: **AutoMobil. Bielefeld im Wandel 1945-1975**. Die Ausstellung beschäftigte sich mit der „Automobilisierung“ der Bevölkerung in der Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg und den Auswirkungen auf Stadtplanung und Stadtbild. Autos waren nun allgegenwärtig. Neue, breite Straßen um die Innenstadt und der lange umstrittene Ostwestfalendamm wurden gebaut. Eine ‚automobile Architektur‘ aus Tankstellen, Parkhäusern, Tiefgaragen oder Autohäusern prägte fortan Bielefeld ihren Stempel auf. Die Ausstellung machte mit vielen Fotos und Filmen, Plänen und einem imposanten Stadtmodell die Veränderungen des Stadtbilds durch den Verkehr deutlich. Mehrere Oldtimerfahrzeuge und eine seltene Sammlung von VW-Modellautos, Tanksäulen, Einrichtungsgegenstände und Werbemittel gaben

der Schau ihren besonderen Reiz. Zugleich machte sie deutlich, dass nach den Zerstörungen im Bombenkrieg die Bielefelder City, aber auch die Stadtrandbezirke durch die massive Automobilisierung weitere Verluste an gewachsener Bausubstanz und naturnaher Umgebung hinnehmen mussten.

Bunt und informativ, dabei erfrischend selbstironisch kam die Ausstellung **„Deutschland für Anfänger“** (21. Juni bis 13. September) den Besuchern entgegen. Die von der Bundeszentrale für politische Bildung konzipierte Präsentation lud ihr Publikum dazu ein, die eigene Kultur zu erleben und zu hinterfragen. Anhand der Buchstaben des Alphabets wurden Themen von A wie Arbeit bis Z wie Zukunft gemeinsam mit dem Stadtarchiv auf den immensen fotografischen Nachlass Lohöfeners aufmerksam gemacht. Das Archiv zeigte eine kleine Auswahl von Porträts, das Museum rund 120 Stadtansichten. Besonders spektakulär wirkte ein 20 Meter weit gespanntes Panorama Bielefelds um 1905, das der Fotograf vom Turm der Sparrenburg aufgenommen hatte. Die Ausstellung spielte mit Klischees und regte zum Nachdenken über das Fremdbild der Deutschen und die eigene Identität an. So fügte sich ein Deutschlandbild wie ein Puzzle zusammen, die Komplexität eines Staates aufgebrochen in viele Facetten. Dabei hatten die Besucherinnen und Besucher in der interaktiven Ausstellung die Möglichkeit, Vieles selbst zu entdecken. Sie konnten Kultobjekte bestaunen, sich selbst an einem Einbürgerungstest versuchen und Meinungen und Daten rund um Deutschland erfahren. Und das nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Englisch und Türkisch, denn „Deutschland für Anfänger“ richtete sich nicht nur an die „Alteingesessenen“, sondern auch an Einwanderer.

Am 25. Oktober öffnete dann die Ausstellung **„Linksruck. Politische und kulturelle Aufbrüche in Bielefeld“** (bis 31. Januar 2016). Sie beleuchtete die gesellschaftlichen Umwälzungen in der Bundesrepublik Deutschland von den frühen 1960er- bis in die Mitte der 1980er-Jahre, die zumeist von einer politisch linksorientierten Jugend angesprochen wurden. Spätestens seit der Gründung der Universität 1969 wurde Bielefeld zu einem bedeutenden Experimentierfeld für die Reizthemen des fol-

genden Jahrzehnts und zählte in diesem Kontext zu den „drei großen B“ (Berlin, Bremen, Bielefeld). Die Ausstellung gab mit Objekten, Zeitzeugeninterviews und Dokumenten Einblick in diese Zeit des Umbruchs. Studentenproteste, Hausbesetzungen, Friedens- und Umweltbewegung sind nur einige der politischen Themen, die in der Ausstellung behandelt wurden. Sie ließ das Lebensgefühl der damaligen Jugend mit ihrer Musik und ihren Ikonen aufleben.

Neben den großen Ausstellungen in der Karderie war das neu gestaltete Forum Schauplatz diverser kleiner Präsentationen. Zu Beginn des Jahres waren noch zwei Themen aus dem Jubiläumsjahr 2014 aus der Reihe **„Alle BUNG Bielefeld“** zu sehen, die sich mit der Jugendkultur und Bielefelder Skandalen befassten. Danach konnten die Wettbewerbsarbeiten zum Schülerpreis 2014 unter dem Motto **„Wohnen gestern – heute – morgen“** bewundert werden. Der renommierte Bielefelder Fotograf Veit Mette präsentierte anschließend seine Fotos unter dem Titel **„Wo ist das Paradies. Geschichten zur Migration“**. Eindringlich hat er über Jahre Migrantinnen und Migranten mit der Kamera begleitet und Gefühle von Fremdsein und Heimatlosigkeit, aber auch Angekommen- und Angenommensein in seinen Bildern festgehalten. Eine Projektgruppe der Luisenschule hat zum Thema Sport in Bielefeld eine kleine Präsentation erarbeitet, die sich anschloss. Die Entstehung des Filmprojekts **„800 Jahre Bielefeld“** zusammen mit der Filmvorführung war das nächste Thema. Erheblich aufwendiger gestaltete sich die folgende Ausstellung **„Verliebt, verlobt, vermisst“**, die eine Geschichte aus dem Ersten Weltkrieg erzählte. Mit vielen Fotos, Postkarten, Originaldokumenten und Objekten gab sie anhand eines Bielefelder